

AnimalSpirit

Zentrum für Tiere in Not



A-3053 Laaben • Am Hendlberg 112 • Spendenkonto: PSK 75.694.953

Wer hilft beim Füllen unserer Krippen?

Wenn wir in diesen letzten Tagen des Jahres auf unserem Gnadenhof Arche Noah einen Rundgang machen, kommt es uns wie ein Wunder vor, daß wir nun schon den achten Winter am Hendlberg verbringen. Als wir Ende 1998 mit ein paar Tieren eingezogen sind, hätten wir nicht geahnt, welche Ausmaße unsere Idee einmal annehmen würde. Heute leben 220 Tiere hier und machen uns viel Arbeit – aber auch viel Freude.

Es war unser Wunsch, einen friedlichen Ort für gequälte Tiere zu schaffen, einen Ort, wo sich sogenannte Nutztiere von dem erholen können, was Menschen ihnen angetan haben. Wir sind keine Heiligen, aber wir glauben, daß solche Orte wichtig sind – als Beispiel, daß es auch anders geht. Ein Gnadenhof wie unsere Arche Noah stellt ein paar Dinge richtig. Er signalisiert, daß es eben nicht in Ordnung ist, wenn Tiere in Massentierhaltung,

auf Tiertransporten oder in den Händen gefühlloser Menschen leiden müssen.

Das erklärt auch, warum wir nach wie vor kaum je ein Tier ablehnen, obwohl wir praktisch keinen Platz oder oft kein Geld mehr in der Kassa haben. Die Bauern in unserer Nachbarschaft verstehen das nicht, weil sie auf ihren Höfen gerade so viele Tiere halten, wie sie ernähren können – die anderen werden eben geschlachtet. Aber unser Gnadenhof ist kein Nutztierbetrieb, er ist eine Herberge für Tiere, die keiner mehr wollte und davon gibt es leider genug!

Obwohl wir sparsam wirtschaften und auch die Heuernte 2005 gut war, haben wir dennoch nicht genug Futter für alle Tiere. Darum bitten wir Sie um eine Spende für Winterfutter und für Medikamente. Der Winter am steilen Hendlberg ist hart und wenn wir erst eingeschneit sind, haben wir oft wochenlang keine Chance mehr, Heu oder Stroh zu bekommen. Schon bei mildem Wetter haben wir alle Hände voll zu tun, unsere Schützlinge täglich gut zu betreuen.

Aber schauen Sie selbst...





Wir vom Gnadenhof Arche Noah stecken den ganzen Tag bis über beide Ohren in Arbeit – oft auch in der Nacht. Wie sollte es auch anders sein, bei einem Hof mit 220 Tieren, die in verschiedenen Ställen, Unterständen, Weiden und teilweise sogar weiter vom Haus entfernt, untergebracht sind. Damit Sie besser verstehen können, wie es Jonathan, Daniela, der 4jährigen Luna und dem Tierarzt Dr. Franz-Joseph Plank ergeht, die sich um die Tiere kümmern, zeigen wir hier Hof- und Hausweiden und schildern, wie so ein Tag auf der Arche Noah abläuft.



Der Tag am

Vier Hähne krähen im Morgengrauen

Als erste stehen am Hendlberg die Hühner auf. Um 7.00 Uhr öffnen wir die Hendlklappe, die das Hühnervolk vor nächtlichen Besuchen von Fuchs oder Marder schützt. Gleich stürzen die Hühner ins Freie und wer sie nun beim Scharren und Picken im Hof beobachtet, möchte nicht glauben, dass wir die meisten als federlose Gerippe hier aufgenommen haben. Als „Abfallprodukte“ der Legebatterien haben wir sie vor dem Suppentopf bewahrt und ihnen hier ein neues Leben geschenkt.

Vom Stall hinunter zum Schweinebunker

Auch der dreieinhalbjährige Norikerwallach Maxi klopft schon ungeduldig an die Stalltüre und wartet, daß seine Raufe mit frischem Heu gefüllt wird. Maxi haben wir als „Babypferd“ vor dem Schlachthof bewahrt, genauso wie unseren Huzulen-Jährling Moritz (auch heuer konnten wir wieder über 70 Fohlen freikaufen). Unsere vier Rinder leisten ihnen Gesellschaft, Fridolin, Flora, Friga und unser Neuzugang, die 15 jährige Meli. Bei uns können sie bis zu ihrem natürlichen Ende in Frieden leben, ohne irgendetwas „leisten“ zu müssen. Im Winter verbringen sie die Nächte im Stall, aber tagsüber gehen sie gerne ins Freie. Das ist auch wichtig, denn das bloße Stallstehen schwächt ihre Lungen und ihre Widerstandskraft. Dann heißt es alle Kräfte sammeln und mit schweren Kübeln voll Futter im meterhohen

Unsere Tiere:

- 8 Pferde
- 3 Ponies
- 3 Esel
- 4 Rinder
- 6 Schweine
- 15 Ziegen
- 23 Schafe
- 100 Hühner
- 58 Kaninchen



Tierbetreuung ist bei uns ein 24-Stundenjob

Sie verstehen nun sicher, daß auf unserem Gnadenhof die Arbeit nicht knapp ist. Die Tiere müssen versorgt werden, Reparaturen fallen an, irgendetwas Unvorhergesehenes passiert auch immer. Ein Tier verletzt sich oder wird krank. Tiere aus Massenhaltung oder Labors sind anfälliger, weil ihr Immunsystem schwächer ist. Gut, daß wir den Tierarzt im Haus haben. Dr. Plank muß manchmal auch nachts nach einem Tier sehen oder gar bei ihm wachen. Jonathan, Daniela und Luna kümmern sich sowieso um alle Tiere, die kleine Luna füttert schon die Hühner.

Dr. Plank ist Dauer-Bereitschaftstierarzt für die Gnadenhoftiere. Dazu sitzt er oft noch nachts vor dem Computer, sucht Plätze für Tiere, die wir nicht aufnehmen können, beantwortet Spenderpost.

Tatkünftig unterstützt wird er bei all diesen Arbeiten von Frau Ecker und Frau Schütte-Vojacek. Das Büro muß stundenweise besetzt sein, Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen müssen vorbereitet und koordiniert werden.



Oft kommt es anders als man denkt ...

Der Alltag am Gnadenhof steckt voller Überraschungen, denn jedes unserer 220 Tiere ist eine Persönlichkeit mit Eigenheiten. Von der Kaninchenvermehrung haben wir auf den letzten Seiten schon berichtet. Aber auch unsere Rinder sorgen immer wieder für Abwechslung. Die eigenwilligen Wesen durchbrechen auch feste Zäune und suchen dann das Weite – vor allem, wenn eine der Kühe brünstig ist. Meist bemerken wir es gleich und machen uns auf die Suche, manchmal werden wir angerufen. Aber entlaufene Rinder zu finden, heißt noch lange nicht, sie schon heimgebracht zu haben. Da helfen manchmal die größten Überredungskünste nicht ...

Eines unserer Hühner hat es durch seinen Eigensinn sogar schon zu einem Namen gebracht: Schneeweißchen pflegt die Angewohnheit, über das Gehege hinaus zu fliegen und landet dann in Bereichen, wo ihm Hunde oder Marder gefährlich werden könnten. Wir achten darauf, denn Schneeweißchen läßt sich nicht von seiner Gewohnheit abbringen. Schneeweißchen hat es so auch lange Zeit vor uns verheimlichen können, daß es in einem zusammengerollten Schlauch, der im Schuppen auf der Erde lag, etwa 20 Eier gelegt hat. Nachdem wir das entdeckt und den Schuppen zugemacht hatten, legte Schneeweißchen ein Ei vor die verschlossene Tür. Auch unser Eber Erich ist ein spezieller Charakter. Wenn ihm die zwei Schweinedamen zu dominant und ruppig werden, nimmt er Reißaus und steht plötzlich bei uns vor der Haustür. Er hat gelernt, sein Gehege aufzumachen und sucht dann bei uns Trost.



Animal Spirit
Zentrum für Tiere in Not

A: PSK, BLZ 60000, Kto: 75.694.953

D: Volksbank Freilassing, BLZ 71090000, Kto: 285943

IMPRESSUM: ANIMAL SPIRIT 9/05, Österreichische Post AG / Sponsoringpost GZ02Z0342755 · Verlagspostamt 3170 Hainfeld · Herausgeber, Verleger & Redaktion: ANIMAL SPIRIT, Am Hendlberg 112, A-3053 Laaben · Tel.: (+43) 02774 / 29330 Fax: 02774 / 29331 · www.animal-spirit.at · office@animal-spirit.at Konzeption: Stromstein · Text: Christine Wurm · Fotos: Animal Spirit, Christoph Roland Grafik: productions / Ing. Hausmann · Druck: Fa. Thienel



Patentier statt Haustier

Wer Tiere mag, aber kein Haustier halten kann, hilft uns mit einer persönlichen Patenschaft*.

Rind / Pferd	70 €	
Esel / Pony	50 €	* auch Teilpatenschaften sind möglich
Schaf / Schwein	35 €	(inkl. Futter und tierärztliche Versorgung)
Ziege	20 €	
Kaninchen	7 €	
Huhn	5 €	

Bei Interesse rufen Sie uns bitte an:
Tel. 02774/29330 oder 0676/5751860

PSK Konto: 75.694.953 · BLZ 60000

Besuchen Sie uns im Internet: www.animal-spirit.at